

Nun konnte er freiwillige Helfer dazu aufrufen, die Etiketten an ihn zurückzuschicken. Nach einer Weile lief diese Rücksendung von Etiketten an, und Prof. Urquhart verbrachte viele Sommerferien damit, Spuren nachzugehen, die alle nirgendwohin führten. 1973 hörte er zum ersten Male etwas aus Mexiko, und dann brachten Berichte von verschiedenen Beobachtern endlich den Schlüssel zu des Rätsels Lösung.

Im Januar 1977 stand Prof. Urquhart in Begleitung eines Photographen vom "National Geographic" auf einem Berg in der Sierra Madre, etwa 160 km nordwestlich von Mexico City: diese rund 52 qkm große Hochebene war das langgesuchte Überwinterungsgebiet seiner Chrysippusfalter! Er beschrieb diesen Anblick mit folgenden Worten: "In der Stille ihres Halbschlafs umrankten die Chrysippus die Äste der Bäume, überzogen die Stämme, bedeckten zu zuckenden Legionen den Boden wie ein Teppich. Andere füllten zu Myriaden die Luft mit ihren sonnenbeglänzten Flügeln, die gegen den blauen Gebirgshimmel schimmerten und vor unseren Augen wie orange und schwarze Flocken umhertanzten."

In den folgenden Tagen markierte der Professor mehrere hundert Falter mit seinen Etiketten. Inzwischen hat er bereits erfahren, daß einige dieser markierten Schmetterlinge in den Vereinigten Staaten gesehen worden sind. Nun möchte er noch herausfinden, ob Chrysippusfalter, die im Herbst aus Kanada gen Süden ziehen, im Frühjahr hierher zurückfliegen.

### Miterfinder des Insulins verstorben

Dr. Charles Herbert Best, der Miterfinder des Insulins und einer der am höchsten geehrten medizinischen Forscher, ist am 31. März in einem Krankenhaus in Toronto im Alter von 79 Jahren verstorben.

Im Jahre 1921 hatten Dr. Best und Dr. Frederick Banting, ein Chirurg aus London (Ontario) (der 1941 bei einem Flugzeugsabsturz umkam), das Insulin entdeckt und entwickelt, mit dem die Diabetes in Grenzen gehalten werden kann. Das Insulin ist eine Substanz, die der Pankreas gesunder Menschen produziert, um den Körper zur Metabolisierung des Zuckers anzuregen. Vor seiner Entdeckung starben zahllose Diabetiker daran, daß ihr Blut vom Körper nicht verarbeiteten Zucker enthielt.

1923 erhielten Dr. Banting und Prof. Dr. J.R. MacLeod (als Leiter der Physiologischen Abteilung der Universität Toronto) den Nobelpreis. Banting teilte seine Hälfte sofort mit Charles Best. MacLeod sagte später: "Ich habe den Nobelpreis nicht dafür bekommen, daß ich das Insulin, sondern daß ich Dr. Best entdeckt habe."

Charles Best wurde als Sohn kanadischer Eltern in West Pembroke im amerikanischen Bundesstaat Maine geboren und promovierte später an der Universität Toronto. Seine Vorfahren waren im Jahre 1749 nach Halifax (Neuschottland) gekommen. Er lernte Frederick Banting kurz nach Beendigung seines Studiums kennen.

Banting erklärte am 17. Mai 1921 Best seine Theorie, daß seiner Meinung nach ein in der tierischen Bauchspeicheldrüse enthaltener Stoff zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit benutzt werden kann. Sie begannen mit der Arbeit, und zwei Monate später hatten sie bei einem Experiment mit Hunden Erfolg. Sie banden die Ausführungsgänge des Bauchspeicheldrüse ab und entnahmen ihnen den dort angesammelten, teilweise degenierten Bauchspeichel, der gereinigt und dann anderen Hunden verabreicht wurde. "Eine Unmenge Ideen stürmte auf uns ein, die untersucht werden mußten,



Durch Experimente mit dem Hund "Marjorie" bewiesen Frederick Banting (rechts) und Charles Best, daß Insulin gegen Diabetes hilft.